

WOZU KUNSTGESCHICHTE?

Kunstgeschichte vermittelt Informationen und Materialien zur künstlerischen Praxis in Geschichte und Gegenwart und die kritische Auseinandersetzung mit Kunst in ihren jeweiligen Kontexten. Wir betrachten und diskutieren Verfahrensweisen, Instrumentarien, Bezüge, Adressat_innen, Institutionen, Potentiale und Wirkungen künstlerischer Praxis. Da die Künste verschiedene Sphären des gesellschaftlich-kulturellen Handelns berühren, kreuzen sich auch in der Kunstgeschichte zahlreiche Praktiken und Diskurse. Die wissenschaftliche Ausbildung stärkt den kritischen Umgang mit Informationen, sie schult visuelle Analysekompetenz, theoretisches Reflexionsvermögen und die Fähigkeit zur sprachlichen Vermittlung. Dazu stehen unterschiedliche Lehrveranstaltungsformate zur Auswahl:

VORLESUNGEN

bestehen primär aus der Wissensvermittlung durch Vortragende. Am Ende des Semesters werden schriftliche oder mündliche Prüfungen abgehalten. Die Bildpräsentationen zu den meisten Vorlesungen befinden sich in der Bilddatenbank easyDB (Zugang über www.angewandtekunstgeschichte.net -> Für Studierende -> Bildrecherche -> <http://easydb.uni-ak.ac.at/>) bzw. in den jeweiligen Owncloud-Ordern. Zusätzlich sind in der Bibliothek Handapparate mit Büchern zu den Vorlesungsthemen eingerichtet.

Für den Besuch von Vorlesungen ist keine Anmeldung erforderlich.

PROSEMINARE / SEMINARE

Im Unterschied zu Vorlesungen dienen Proseminare und Seminare nicht nur der Wissensvermittlung, sondern fungieren als Übungen zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten, meist anhand eines konkreten Themas.

Erprobt werden Recherchen, die Auswahl von Literatur und Materialien, kritische Textlektüren und eigenständiges Schreiben. Als ein wichtiges Hilfsmittel steht auch dafür die Bibliothek zur Verfügung.

Studienanfänger_innen beginnen mit Proseminaren, am besten mit einer „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ (dieses Proseminar wird von verschiedenen wissenschaftlichen Abteilungen angeboten). In Seminaren wird eigenständiges wissenschaftliches Arbeiten vorausgesetzt. Die Teilnahme ist Fortgeschrittenen empfohlen, die bereits eine Vorlesung und zwei Proseminare in Kunstgeschichte oder anderen wissenschaftlichen Fächern absolviert haben. In den meisten Seminaren kann auch eine Bachelorarbeit geschrieben werden (BA-Seminare, nur für Lehramtsstudien). Richtlinien zum wissenschaftlichen Arbeiten gibt es außerdem auf unserer Website.

Bei Seminaren besteht Anwesenheitspflicht. Die Anmeldung erfolgt in der Regel in der ersten Unterrichtseinheit, in der die Teilnahmemodalitäten besprochen und Referatsthemen vergeben werden. Meistens erfolgt die Benotung auf Basis eines Referats, dessen Fragestellungen in einer schriftlichen Arbeit erweitert und vertieft werden, sowie der Mitarbeit während des Semesters.

MEHR INFORMATIONEN

gibt es im Lehrveranstaltungsverzeichnis base (<https://base.uni-ak.ac.at/>) sowie auf www.angewandtekunstgeschichte.net. Dort gibt es Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten, Prüfungstermine, Informationen zu Veranstaltungen und mehr. Und die Mitarbeiter_innen der Abteilung Kunstgeschichte helfen auch gerne weiter! ■

Kunstgeschichte Lehre Sommersemester 2018

www.angewandtekunstgeschichte.net

ABTEILUNG KUNSTGESCHICHTE
1030 WIEN / RADEZKYSTRASSE 2 / 4. STOCK

VORLESUNGEN

KUNST DER FRÜHEN NEUZEIT / 1400-1800 (ZYKLUS II)

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termin: Montag, 15:30-17:00 (beginnt pünktlich)

Ort: Hörsaal 1

Beginn: 12. 3. 2018

Prüfung: Schriftliche Prüfung zu Semesterende, in deutscher oder englischer Sprache. Mündliche Prüfungen in Englisch nach Vereinbarung per e-mail.

Die Vorlesung gibt Einblicke in die europäische Kunst der frühen Neuzeit und die Schreibweisen ihrer Geschichte – vom Übergang zur Renaissance bis hin zu den Transformationen der Kunst und ihrer gesellschaftlichen Rahmungen im späteren 18. Jahrhundert. Der Schwerpunkt liegt auf dem Dispositiv der Repräsentation, auf Begriffen vom Bild und der Problematisierung seiner Vorrangstellung in dieser Etappe der Geschichte der Künste. Es werden Verhältnisbestimmungen zwischen den einzelnen Künsten, zwischen Werk und Wirklichkeit, es werden Perspektivkonstruktionen, Modifikationen des religiösen Bildes sowie Gattungsfragen beschäftigen, nicht zuletzt die sich verändernde soziale Positionierung von Kunst und Künstler_innen und die Etablierung von Akademien und musealen Präsentationsformen.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet. Semesterprogramm, Literaturliste und vollständige Bildskripten finden sich in der OwnCloud. ■

KUNST DER GEGENWART (ZYKLUS IV)

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer

Termin: Montag, 13:30-15:00 (beginnt pünktlich)

Ort: Hörsaal 1

Beginn: 12. 3. 2018

Prüfung: Schriftliche Prüfung zu Semesterende, in deutscher oder englischer Sprache.

Der vierte Teil der Überblicksvorlesung bespricht, in thematische Kapitel gegliedert, Arbeiten der Gegenwartskunst seit den 1950er Jahren. Die Grundfrage, welche Kriterien sich zur Charakterisierung und Periodisierung von „Gegenwartskunst“ anbieten, begleitet die gesamte Vorlesung. Die einzelnen Kapitel stellen die Besprechung einzelner Werke bzw. Werkkomplexe ins Zentrum und behandeln Themen, die für die aktuelle Situation von Bedeutung sind: Medialität und Konzeptualität, Gattungsbezüge und Geschichtsmodelle in der Gegenwartskunst, die Verschränkung von Dokumentation und Präsentation künstlerischer Arbeiten, Migration, Transkulturalität und Globalisierung, die Freiheit der Kunst, Publikumsbezüge und die soziale Fundierung von Kunst.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Die Vorlesung wird von einem Tutorium begleitet. Semesterprogramm, Literaturliste und vollständige Bildskripten finden sich in der OwnCloud. ■

KUNSTGESCHICHTE ALS KULTURWISSENSCHAFT

Hon. Prof. Dr. Daniela Hammer-Tugendhat

Termin: Montag, 17:15-18:45 (beginnt pünktlich)

Ort: Hörsaal 1

Beginn: 12. 3. 2018

Prüfung: Schriftliche Prüfung zu Semesterende.

In der Vorlesung sollen grundsätzliche Themen vorgestellt werden, die oft essentialistisch als naturgegeben angesehen werden wie Gotteskonzeptionen, Todes- und Jenseitsimaginationen, Körper- und Geschlechterkonstruktionen, ethische Konzepte, Emotionen u.a. Exemplarisch soll an konkreten Beispielen aufgezeigt werden, wie Bilder im Kontext mit Diskursen und gesellschaftlichen Praktiken bestimmte Vorstellungen erst produzieren. Die Bildbeispiele reichen von der Antike bis in die Neuzeit. Der spezifisch kulturwissenschaftliche Ansatz soll im Vergleich zu anderen kunsthistorischen Herangehensweisen herausgearbeitet werden. Die Vorlesung soll dazu beitragen, eine reflektierte und kritische Haltung sowohl zu den angesprochenen Themenfeldern als auch zu kunsthistorischen Methoden zu entwickeln.

Regelmäßige Anwesenheit wird empfohlen. Semesterprogramm, Literaturliste und die Power-Points mit den entsprechenden Beschriftungen finden sich in der OwnCloud. ■

MABLOS GROBE GESTEN (KUNST – FORSCHUNG – GESCHLECHT)

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termine: Mittwoch, 18:00-20:30, 7. 3. / 21. 3. / 18. 4. / 16. 5. 2018

Ort: Seminarraum 7

Beginn: 7. 3. 2018

Prüfung: Mündliche Prüfung am Semesterende oder nach Vereinbarung per e-mail.

Maßlosigkeit ist Thema der disziplinenübergreifenden Vortragsreihe im Studienjahr 2017/18. Es wird das Überschreiten von Angemessenheit in Formen der Rede, im Gestischen, in Handlungsweisen der performativen Künste oder im Bereich von queer-feministischen Protestformen und den damit einhergehenden fantastisch-provokanten Manifesten in den Blick genommen. Nachgedacht wird über große Gesten, die das Maßlose am Geschlechterverhältnis selbst hervorkehren: Auf unterschiedlichen Ebenen werden die einzelnen Beiträge herausarbeiten, wie riskante geschlechterkritische, exzentrische und exzessive Setzungen die Unangemessenheit einer herrschenden Ordnung zum Vorschein bringen und stören, wie bestehende Asymmetrien im Sozialen etwa durch Überdehnung, Verkehrung oder Zuspitzung sichtbar gemacht werden können. Weiters wird danach gefragt, wie einer allfälligen Bagatellisierung dieser Strategien als Provokation begegnet, inwiefern einer Aneignung von Heroismus auch kritisch entgegnet werden könnte.

Mit Vorträgen von Susanne Huber, Elizabeth Watkins, Joy Kristin Kalu und Susanne Foidl. ■

PROSEMINARE

EINFÜHRUNG IN WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

Sen. Sc. Mag. Dr. Bernadette Reinhold

Termin: Montag, 13:45-15:15 Uhr

Ort: Seminarraum Postgasse bzw. in Museen, Sammlungen, Archiven und Bibliotheken

Beginn: 12. 3. 2018, Seminarraum Postgasse

Anmeldung: via base oder unter Angabe von Studienrichtung und Matrikelnummer per email an bernadette.reinhold@uni-ak.ac.at.

Anforderungen: Verpflichtende Teilnahme ab der ersten Einheit, aktive Mitarbeit sowie Kurzreferate, Hausübungen bzw. schriftliche Abschlussarbeit.

Am Anfang steht die Begegnung mit dem Kunstwerk, einem wenig erschlossenen oder gar blinden Fleck auf einer Landkarte; ein Gebiet, das auf viele Arten erschlossen werden kann. Das Gesehene will in Sprache übersetzt werden und ruft damit Fragen auf. Das Werk in seiner Materialität, sein Entstehungsprozess, sein Inhalt und seine Intention (Warum/Wozu) drängen sich auf. Unter welchen gesellschaftlichen, politischen Bedingungen entstand es bzw. arbeitete der/die Künstler_in? Wirken Vorbilder, Stil- oder Modediktate, Auftraggeber_innen oder das Regelwerk des Kunstmarktes? Und wer hat sich wie (und warum) mit dem Objekt schon befasst? Das PS lockt aus der Komfortzone: intensive Literatur-, Quellen-, Seh-, Schreib- und Denkarbeit wird mit Breitbandwirkung belohnt. ■

ÜBUNG VOR ORIGINALEN

Sen. Sc. Mag. Dr. Edith Futscher

Termine: Donnerstag, 13:45-15:45, 8. 3. / 15. 3. / 22. 3. / 12. 4. / 19. 4. / 26. 4. / 17. 5. / 24. 5. 2018

Ort: 1. Termin im Seminarraum 14, alle weiteren in Museen und Ausstellungen

Beginn: 8. 3. 2018

Anmeldung: bis 1. 3. 2018 unter Angabe des Namens, der Matrikelnummer und der Studienrichtung per mail an kunstgeschichte@uni-ak.ac.at oder via base.

Anforderungen: Es besteht Anwesenheitspflicht, beurteilt wird die Beteiligung an Diskussionen und eine schriftliche Arbeit auf Basis eines vorhergehenden Referates zu einer einzelnen künstlerischen Arbeit.

Das Proseminar findet vorwiegend in Museen und Ausstellungen statt, einzelne Werke und deren Präsentationsweisen werden ausführlich besprochen. Es soll Wahrnehmung geschärft und es soll vor allem geübt werden, künstlerische Arbeiten präzise zu beschreiben, historisch einzubetten und relevante Fragestellungen zu entwickeln. Es werden im Rahmen der einzelnen Werkbesprechungen unterschiedliche Strategien der Analyse erarbeitet werden, um schließlich – unterstützt durch eigenständige Recherche und Lektüre – zu Interpretationsansätzen vorstoßen zu können.

Inhaltlich wird der Schwerpunkt in diesem Semester auf Werken liegen, die durch das in etwa gleichgewichtige Arbeiten mit zwei Kunstformen oder Medien geprägt sind. Es wird nach Wechselbeziehungen, nach dem Verhältnis der unterschiedlichen Artikulationsweisen gefragt – etwa von grafischem und plastischem Arbeiten, von Aktion und Erzählung, Fotografie und Objekt, Schreiben und Sticken. ■

IM MUSEUM. ALTE UND NEUE KUNST DISKUTIEREN (ANALYSE KÜNSTLERISCHER PRODUKTION)

AProf. Mag. Dr. Martin Zeiller

Termin: Mittwoch, 12:45-14:15

Ort: in Museen und Ausstellungen und im Seminarraum 8

Beginn: 7. 3. 2018, Seminarraum 8

Anmeldung: in der ersten Einheit

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmässige Anwesenheit (max. 2 Fehlstunden), Mitarbeit, mündliches Referat und schriftliche Ausarbeitung sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Proseminar.

Im Mittelpunkt dieses Proseminars soll die Frage nach der Zeitgenossenschaft sowohl gegenwärtiger als auch historischer Kunst stehen. In Großausstellungen zeitgenössischer Kunst ist auch Alte Kunst zu sehen, in Museen mit vorwiegend historischer Ausrichtung werden heute auch Ausstellungen zeitgenössischer Kunst gezeigt, dies könnte mit einer neuen Sicht auf Kunst und deren Neubewertung jenseits eines Epochendenkens einhergehen. Lassen sich in der globalen Unübersichtlichkeit der zeitgenössischen Kunst noch Kategorien des Neuen ausmachen?

Im Seminar werden wir anhand aktueller Ausstellungen zwischen den Feldern switchen. Im Mittelpunkt steht das Kunstwerk im Diskurs vor Ort. Wir untersuchen Ausstellungskataloge und Ausstellungstexte, hinterfragen kritisch den das Kunstwerk begleitenden Diskurs. Dabei haben wir besonders das Verhältnis zwischen Kunstwerk, Betrachter und Projektionsfläche im Blick. Wir versuchen, das, was wir sehen, jenseits von Erklärungszwängen in Sprache zu übersetzen, finden so zu einem eigenen Standpunkt im Kunstdiskurs, die Blickrichtungen öfters wechselnd. ■

DIE BLEIERNEN JAHRE. KUNST UND POLITIK IN DEN 1970ER JAHREN

Univ. Ass. Katharina Jesberger M.A.

Termine: Donnerstag, 13:45-15:15

Ort: Seminarraum 8

Beginn: 8. 3. 2018

Anmeldung: in der ersten Einheit

Anforderungen: Regelmässige Teilnahme, Bereitschaft zu Textlektüren und Filmbetrachtung, Diskussionsfreude, Referat und Hausarbeit zu einem ausgewählten Thema.

Die 70er Jahre werden in diesem Proseminar thematisch als die von '68 getragene Zeit begriffen: von Befreiung, Jugendbewegung, Gesellschaftsveränderung, ideellem und/oder bewaffnetem Kampf zur Revolution. Für einen Moment sind Kunstproduktion und politische Agitation nicht getrennt zu denken. Mit den Künstler_innen der 70er werden wir einen Blick werfen auf die Bilder der RAF, die Bedeutung von Öffentlichkeit, Kommune, Kollektiv und „Bewegung“, auf künstlerisch-politische Aktionen sowie den Aufbruch des Feminismus. ■

REDUKTION UND OPULENZ 2 (ANALYSE KÜNSTLERISCHER PRODUKTION)

AProf. Mag. Sophie Geretsegger

Termin: Mittwoch, 16:15-17:45

Ort: Seminarraum 14

Beginn: 7. 3. 2017

Anmeldung: in der ersten Einheit.

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmässige Anwesenheit (max. 2 Fehlstunden), Mitarbeit, Referat und schriftliche Abschlussarbeit (bis 1. 7. 2018) sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme.

Minimalismus, Schlichtheit, Reduktion – Opulenz, Übermaß, Redundanz: Wie schlagen sich diese Begriffe in den Kunstentwicklungen nieder? Ist Minimalismus ein Gegenbild zum Barock? Bildet Armut die Grundlage für Luxus? Der zeitgemäße Lebensstil pendelt zwischen den Extremen Kargheit und Opulenz. Genauso pendelt die Kunst zwischen Gestik und Ruhe, zwischen Explosion und Konzept, Opulenz und Reduktion, reagieren Haltungen aufeinander oder stehen in Opposition. Wie sieht die zeitgenössische Kunst dieses Aufeinanderfolgen von Schlichtheit und Überfluss im Verhältnis zur eigenen Geschichte und zur Gesellschaft? Das Thema soll auf verschiedenen Ebenen untersucht werden; etwa Künstler_innen, die sich in ihrem ganzen Lebenskonzept damit auseinandersetzen, oder nur in einzelnen Werken. Stile, die in die eine oder andere Richtung extrem ausgelotet wurden, oder ob gesellschaftspolitische Entwicklungen bestimmte künstlerische Richtungen hervorrufen. Daher soll das Thema in diesem Semester vertieft werden, kann aber unabhängig vom WS belegt werden. ■

Kunstgeschichte Lehre Sommersemester 2018

www.angewandtekunstgeschichte.net

SEMINARE / BA-SEMINARE

TRANSKULTURELLE SPIELRÄUME DER MODERNE 2

Univ.-Prof. Mag. Dr. Eva Kernbauer

Termin: Mittwoch, 13:45-16:15 (Teilblock - beginnt pünktlich)

Ort: Seminarraum 11

Beginn/Vorbesprechung: Mittwoch, 7. 3. 2018, 13:45-16:15, Seminarraum 11

Anmeldung: erforderlich, bis 6. 3. 2018 per email an kunstgeschichte@uni-ak.ac.at oder via base.

Anforderungen: Regelmässige Anwesenheit, Mitarbeit, Referat und schriftliche Abschlussarbeit sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme. Das Seminar kann auch als BA-Seminar belegt werden.

Im Zentrum des Seminars steht die große Bedeutung der Auseinandersetzung mit „fremder“ Kunst und Kultur für die Entwicklung der europäischen Kunst der Moderne (1800-1950). Wir haben uns bereits im Wintersemester mit der Aneignung nichtwestlicher Kulturen und künstlerischer Ausdrucksformen durch westliche Künstler_innen beschäftigt, die unterschiedliche Formen angenommen hat: Orientalismus, Exotismus und Primitivismus durchziehen die Kunst der Romantik, des Symbolismus, des Expressionismus, des Surrealismus und Dadaismus.

Im Sommersemester werden wir uns einerseits auf zeitgenössische Auseinandersetzungen mit dem problematischen, zutiefst vom Kolonialismus geprägten europäischen Kulturerbe konzentrieren, andererseits die Moderne als globale Expansionsform und damit auch Modernismen außerhalb Europas (vor allem in Afrika und Amerika) betrachten.

Im Seminar werden künstlerische Arbeiten und Texte diskutiert, um der Frage nach der Verflechtung europäischer mit nichteuropäischer Kunst und Kultur nachzugehen. Ziel ist eine kritische Durch- und Aufarbeitung von Konzepten der Transkulturalität.

Im Zuge der Lehrveranstaltung findet eine Exkursion nach Brüssel und Berlin statt (gemeinsam mit Eva Maria Stadler/Kunst und Wissenstransfer). Teilnahmeberechtigt sind Studierende, die die Lehrveranstaltung besuchen. ■

EXOTIK. VOM NAHEN UND FERNEN

AProf. Mag. Dr. Martin Zeiller

Termin: Dienstag, 12:45-14:15

Ort: Seminarraum 8

Beginn: 6. 3. 2018

Anmeldung: in der ersten Einheit

Anforderung: Teilnahme an der ersten Einheit verpflichtend. Regelmässige Anwesenheit (max. 2 Fehlstunden), Mitarbeit, Referat und schriftliche Ausarbeitung sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Seminar. Das Seminar kann auch als BA-Seminar belegt werden.

Vor dem Hintergrund von Konzepten der Multikulturalität, der Erfahrung einer hybriden und globalisierten Kultur, postmoderner Haltungen und postkolonialer Ästhetiken, weltweiter Migrationsbewegungen, Öffnung und Abschottung

der Gesellschaft zeigt sich ein veränderter Blick auf den Umgang mit dem Fremden und Exotischen. Er manifestierte sich zunächst in Ausstellungsprojekten wie *magiciens de la terre* (Paris 1989), heute u. a. in den Museumsneugründungen und Neuorientierungen wie dem Musée du quai Branly (Paris), dem Museum der Weltkulturen (Frankfurt) und dem neuen Weltmuseum in Wien.

Im Seminar soll das komplexe Phänomen Exotik zwischen Begehren und PC anhand exemplarischer künstlerischer Artefakte mit Schwerpunkt Gegenwartskunst thematisiert werden. Einige Künstler_innen seien hier schon beispielhaft genannt: Bieber/Zraggen, Marcel Broodthaers, Wim Delvoye, Jimmie Durham, Fischli/Weiss, Renée Green, Gülsün Karamustafa, Shirin Neshat, Tracey Moffat, Gabriel Orozco, Lisl Ponger, Richard Prince, Willem de Rooij u. a. Hat sich das Exotische inzwischen verlagert, ist das Andere in uns (ohne mit uns eins zu sein)? ■

DRUCKGRAFIK ALS MEDIUM KÜNSTLERISCHER, POLITISCHER UND RELIGIÖSER DEBATTEN

Mag. Dr. Johanna Schwanberg

Beginn/Vorbesprechung: Freitag, 16. 3. 2018, 12:45-16:00, Seminarraum 2

Termin Blöcke: Freitag, 13. 4. / 27. 4. / 25. 5. / 15. 6. 2018, jeweils 10:15-18:00, Seminarraum 3

Ort: Seminarraum 2 und Seminarraum 3 sowie Exkursionen

Anmeldung: in der ersten Stunde (Vorbesprechung)

Anforderungen: Teilnahme an der Vorbesprechung verpflichtend. Regelmässige Anwesenheit (umgerechnet max. 2 Lehrveranstaltungseinheiten, d. h. ein halber Block), Mitarbeit, Referat und schriftliche Abschlussarbeit sind die Bedingungen zur erfolgreichen Teilnahme an dem Seminar. Das Seminar kann auch als BA-Seminar belegt werden.

Das Seminar beleuchtet die Geschichte der Druckgrafik auf vielfältige Weise – beginnend mit Einblattholzschnitten aus dem 15. Jahrhundert über die Erfindung des Kupferstichs, der Radierung und der Lithografie bis zu jüngeren Techniken des 20. und 21. Jahrhunderts wie Siebdruck, Copy Art und Computergrafik.

Ein besonderer Stellenwert kommt der kultur- und mediengeschichtlichen Bedeutung dieser Gattung zu – war es doch die Druckgrafik, die es Künstler_innen seit Jahrhunderten ermöglichte, ihre politischen, religiösen, künstlerischen und weltanschaulichen Sichtweisen massenhaft zu verbreiten.

Thematisiert wird in dem Seminar auch das Verhältnis von Bild und Sprache, da es gerade bei diesem Medium zu einer besonders engen Verbindung der beiden Kulturtechniken Schreiben und Zeichnen kommt.

Wichtiger Bestandteil der Lehrveranstaltung bilden Exkursionen ins Museum, ins Depot bzw. in die Werkstatt; hier geht es um detaillierte Werkanalysen wie auch um die Thematisierung der unterschiedlichen Blicke auf Druckgrafik aus Sicht von Künstler_innen, Sammler_innen, Drucker_innen bzw. Restaurator_innen. ■